

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch**

**Luther, Martin**

**Tubing., 1630**

Cap. IV.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

volt zusammen/ also / daß  
 sie nicht raum hatten zu es-  
 sen. Vnd da es horeten die  
 vmb in waren / giengen sie  
 hinaus/ vnd wolten in hal-  
 ten / denn sie sprachen: Er  
 wird von sime kommen. Die  
 Schrifftgelehrten aber/ die  
 von Jerusale abher komen  
 waren/ sprach: Er hat den  
 Weisheit / vnd durch den  
 den obersten Teufel treibt  
 er die Teufel auf. Vnd er  
 rief sie zusammen/ vñ sprach  
 zu ihnen in Gleichnissen:  
 Wie kan ein Sathan den  
 andern austreiben/ Wenn  
 ein Reich mit im selbs  
 vntereinander vneins wird  
 mag es nicht bestehen. Vnd  
 wenn ein Haus mit ihm  
 selbs vntereinander vne-  
 eins wird / mag es nit be-  
 stehen. Setzt sich nun der  
 Sathan wider sich selbs/  
 vñ ist mit im selbs vneins/  
 so kan er nicht bestehen/ son-  
 dern es ist auf mit ihm. Es  
 kan niemand einem starck  
 in sein hauß fallen/ vñ sei-  
 nen Hauffraß rauben / es  
 sen denn/ daß er zuvor den  
 Starck binde/ vñ als den  
 sein Hauß beraube. War-  
 lich/ Ich sage euch/ alle sün-  
 de werdt vergeben den Men-  
 schentindern / auch die  
 Gonsseffterung / damit sie  
 Gott seuffern. Wer aber den  
 heiligen Geist seuffert / der  
 hat keine vergebung ewig-  
 lich / sondern ist schuldig  
 des ewigē gerichtis. Denn sie  
 sagten/ er hat einen vn-  
 saubern geist. Vnd es kam sei-  
 ne Mutter/ vnd seine Brü-  
 der / vnd stunden hauffen/  
 schidten zu ihm vnd lieffen  
 zu ruffen. ( Vnd das volt ) 2

faß vmb im Vnd sie sprach  
 zu ihm: Sihe/ deine Mutter/  
 vñ deine Brüder drauffen/  
 fragen nach dir. Vñ er an-  
 wortet ihnen/ vnd sprach:  
 Wer ist meine Mutter vnd  
 meine Brüder? Vñ er sahe  
 rings vmb sich auf die Jün-  
 ger / die vmb ihm nit kreise-  
 lassen/ vnd sprach: Sihe/ die  
 ist meine Mutter/ vñ meine  
 Brüder. Denn wer Gottes  
 willen thut / der ist mein  
 Vnder / vnd mein Gemes-  
 ster/ vnd meine Mutter.

C A P. IV. Gleichaus vom  
 Seemans/ vnd Seankorn vnd  
 vom vageft. m. des Meers.

V Ad er steng abermal an  
 zu lehren am Meer/ vñ  
 es versamlet sich vil volck  
 zu im/ also/ daß er müste in  
 ein Schiff tretten/ vnd auß  
 dem Wasser sitzen / vnd al-  
 les volck stand auf dem  
 Lande am Meer. Vnd er  
 prediget ihnen lang durch  
 Gleichnisse / vnd in seiner  
 Predigt sprach er zu ihnen:  
 Horet zu / Sihe / es gieng  
 ein Seeman auß zu sem.  
 Vñ es begab sich/ in dem er  
 seet / fiel etliches an den  
 Weg / da kamen die Vögel  
 vnter dem Himmel/ vnd fra-  
 ssens auß. Etliches fiel in  
 das steinichte / da es nit  
 viel Erden hatte/ vñ gieng  
 bald auß / darumb/ daß es  
 nicht tieffe Erden hatte. Da  
 nun die Sonne auf gieng/  
 vermehlet es / vnd drewel-  
 es nit wurzel hatte/ ver-  
 dorret es. Vnd etliches fi-  
 vnter die Dörnen/ vnd die  
 Dörnen machten empor/ vñ  
 ersticketens / vnd es bracht  
 keine frucht. Vnd etliches  
 fiel

kel auf ein gut Land / vnd  
 bracht frucht / die da zunam  
 vñ wuchs / vnd etliches frug  
 dreißigfeltig / vnd etliches  
 sechzigfeltig / vnd etliches  
 hundertfeltig. Vnd er  
 sprach zu ihnen: Wer ohren  
 hat zu hören der höre. Vnd  
 da er allein war / fragten  
 ihn umb diese Gleichnisse / die  
 vñ ihm waren / sampt den  
 Zwölfen. Vnd er sprach zu  
 ihnen: Euch ist gegeben das  
 geheimniß des Reichs Got-  
 tes zu wissen / denen aber-  
 draussen widerkehret es als  
 es durch Gleichnisse. Auf  
 daß sie es mit sehenden aus-  
 gen sehen / vñ vñ doch nicht  
 erkennen / vñ mit hörenden  
 ohren hören / vñ doch nicht  
 verstehen / auf daß sie sich  
 nicht der maß eins bekehren /  
 vnd ihre Sünde: ihnen ver-  
 geben werde. Vnd er sprach  
 zu ihnen: Verstehet ihr diese  
 Gleichnisse / nicht? Wie  
 wolth ich denn die andern:  
 alle verstehen. Der Seemann  
 sät das Wort. Diese sündt  
 aber die an dem wege sind /  
 wo das Wort geseet wirdt /  
 vñ sie es gehört haben / so  
 kombt als bald der Sa-  
 than / vñ nimbt weg das  
 Wort / das in ihr hert ge-  
 seet war. Also auch die  
 sündt / die außs steinichte  
 geseet sind / wenn sie das  
 Wort gehöret hab / nemen  
 sie es bald mit freudt auf.  
 Vnd haben keine wurzel in  
 ihnen / sondern sind Weter-  
 wendisch / wenn sich trübsal  
 oder Verfolgung vñs  
 Wortes willen erhebt / so er-  
 gern sie sich als bald. Vnd  
 diese sündt / die vñ den  
 Dornen geseet sind / die das

19 Wort hören. Vnd die frucht  
 dieser Welt / vñ der be-  
 triegliche Reichthumb / vñ  
 vil ander luste gehen hin-  
 ein / vñ erkiden das wort.  
 20 vñ bleibet ohn frucht. Vñ  
 diese sündt / die auf ein gut  
 Land geseet sind / die das  
 wort hören / vñ nemens an /  
 vñ bringz frucht: etlicher  
 dreißigfeltig / vnd etlicher  
 sechzigfeltig / vnd etlicher  
 21 hundertfeltig. Vñ er sprach  
 zu ihnen: Sündet man auch  
 ein secht an / daß man vn-  
 ter einen Stoppel / oder vn-  
 ter einen Lisch sene? Wie  
 nicht / sondern daß man  
 auf einen Leuchter sene.  
 22 Denn es ist nichts verborg-  
 dz nicht offenbar werde / vñ  
 ist nichts heimliches / das  
 23 nicht herfür komme. Wer  
 ohre hat zu hören / der höre.  
 24 Vnd sprach zu ihnen: Sehet  
 zu / was ihr höret. Mit wel-  
 cher maß ir messet / wirdt  
 man euch wider messen / vñ  
 man wirdt noch zu geben /  
 25 seuch / die ihr diß höret. Denn  
 wer da hat dem wirdt ge-  
 geben / vñ dwer nicht hat /  
 von dem wird man nemen  
 26 auch das er hat. Vnd er  
 sprach: Das Reich Gottes  
 hat sich also / als wenn ein  
 Mensch samen außs Land  
 27 wirfft. Vñ ableth / vñ  
 stehet auf nacht vñ tag / vñ  
 der Same gehet auß / vñ  
 wechelt / daß ers nicht weiß.  
 28 Denn die Erde bringet von  
 ihr selbst zum ersten das  
 gras / darnach die ehren /  
 darnach den vollen Weizen.  
 29 in den ehren. Wñ sie aber  
 die frucht bracht hat / so  
 schicket er bald die Sidel-  
 hin / denn die Erde ist da.  
 C. viij. 41



Vnd er sprach: Wem wölle  
 wir das Reich Gottes vere-  
 gleichen: vnd durch wels-  
 Gleichnuß wöllen wir es  
 fürbilden: Gleich wie ein  
 Senfkorn: wenn das geset  
 wird auff's Land / so ist's  
 das kleinste vnter allem  
 Samen auff Erden. Vnd  
 wenn es geset ist / so nimbt  
 es zu / vnd wird grösser  
 dann alle Kolkrutey / vnd  
 gewinnet grosse zweige / als  
 so / daß die vögel vnter dem  
 Himel vnter seinen schatten  
 wohnen können: Vnd durch  
 viel solche Gleichnuße sag-  
 et er ihnen das wort / nach  
 dem sie es hören kontden.  
 Wñ ohn Gleichnuß redet er  
 nichts zu ihnen. Aber in-  
 sonderheit leget er seinen  
 Jüngern alles auß. Vnd an  
 demselbigen tag des abends  
 sprach er zu ihnen: Laß vns  
 hinüber fahren: Vnd sie  
 ließen das Volk gehen /  
 vnd namen ihn: wie er im  
 Schiff war / vnd es waren  
 mehr Schiff heu ihm. Vnd  
 es erhob sich ein grosser  
 Windwübel: vnd warff  
 die wellen in dz schiff / also  
 daß das Schiff voll ward.  
 Wñ er war binden auff dem  
 dem Schiff / vnd schlief auß  
 einem küssen / vnd sie weck-  
 tet ihn auß: vnd sprachen zu  
 ihm: Meister / fraget du  
 nichts darnach / dz wir ver-  
 derben: Vnd er stand auf /  
 vnd bedrohete den Wind /  
 vnd sprach zu dem Meer:  
 Schweig / vnd verstumme.  
 Vnd der Wind leget sich /  
 vnd ward eine grosse stille.  
 Wñ er sprach zu ihnen: Wie  
 sehet ir so forcht sam: Wie  
 das ir keinen glaube habet:

Vnd sie forchten sich sehr  
 vnd sprachen vntereinan-  
 der: Wer ist der: denn  
 Wind vnd Meer sind ihm  
 gehoriam.

**CAP. V.** Der Teuffel erseuffet  
 die Schwywein, Laiti Tochter-  
 lein / vnd außser. eckte.

**V**id sie kamen jent des  
 Meers / in die gegend  
 der Gadarener. Vnd als er  
 auß dem schiff was / lief im-  
 alskald entgegen auß den  
 gräbern ein besessener mensche  
 mit einem vnraubern geist.  
 Der seine wohnung in den  
 gräbern hatte / vñ niemand  
 kontde in binden / auch mit  
 mit ketten. Den er war ont  
 mit fesseln vnd fetten ges-  
 bunden gewesen / vnd hatte  
 die fetten abgerissen / vñ die  
 fesseln zurib: / vnd niemand  
 kontd ihn zemen. Vnd er  
 was allezeit beyde tag vnd  
 nacht auff den Bergen vnd  
 in den Gräbern / schreyend vnd  
 schlag sich mit stein. Daz  
 aber Jesum sahe / so ferns  
 lief er zu / vnd fiel für ihm  
 nieder. Schrey laut / vnd  
 sprach: Was hab ich mit dir  
 zu thun / O Jesu du Sohn  
 Gottes / des Allerhöchsten  
 Ich beschwere dich bey Gott /  
 daß du mich nicht quälst.  
 Er aber sprach zu ihm: zahre  
 auß / du vnrauber / geist / vñ  
 dem mensche. Vnd er fraget  
 ihn: Wie heisset du: Vnd  
 er antwortet / vnd sprach:  
 Legion heisse ich / dan vnter  
 10 ist vil. Vnd er bat ihn sehr  
 daß er sich nicht auß der cl-  
 11 ben gegent treibe. Vnd  
 es war dafels an den Bee-  
 gen eine grosse verd Sam-  
 12 an der Waide. Vnd die  
 Teuffel hatten ihn alle / vnd